

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Bath

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 34.

Freitag, den 9. Februar 1923.

163. Jahrgang.

## Die Bluttat von Wanne.

### Ein neuer Mord.

Gefentkichen, 9. Febr. In Wanne kam es am Donnerstag bei der Stilllegung des Bahnhofs durch die Franzosen zu blutigen Zwischenfällen. Zwei Eisenbahnbeamte wurden folgende Darstellung der Vorgänge bei der Stilllegung des Bahnhofs zu Protokoll:

Der 2. Zug 97 von Effen nach Hamburg mußte vor Wanne halten, da er keine Einfahrt hatte. Nach etwa zehn Minuten konnten wir einfahren. Als wir ausliefen, kamen etwa 30 bis 40 Franzosen vom Betriebsbezirk 3, ausgeführt mit Gewehren, Revolvern und Vorkriegsflammeten, gingen zur Maschine und in der Nähe des Lokomotivführers und benutzten die Maschine zu verhaften. Einige Franzosen befragten dann die Lokomotive. Hierauf wurden sämtliche Beamte und Reisende ohne Gepäck von den Bahnhofsleitern gerufen. Zur gleichen Zeit lief auf einem anderen Bahnsteig ein Personenzug von Langensalza ein. Auch die Reisenden dieses Zuges wurden ohne Rücksicht auf die Menge auf den Bahnsteig gerufen.

Als der Zugführer die Türen schließen wollte, kam ein französischer Offizier plötzlich auf ihn zu und rief den Zugführer zurück. In demselben Augenblick kam auch ein französischer Soldat und schlug den 64 Jahre alten Zugführer rückwärts mit dem Kopfe mehrmals auf den Hinterkopf. Der Zugführer fiel zu Boden. Ein französischer Vorkriegsflammeten des Zuges wollte dem Zugführer beistehen. Darauf hieß ein französischer Soldat dieses Zuges mit dem Bajonett auf den Beamten ein. Die Menge schrie laut auf. Ein französischer Offizier zog einen Revolver, hielt ihn auf die Menge gerichtet und forderte sie auf auseinanderzugehen. In der nun entstehenden Panik wurden zahlreiche Frauen und Kinder verletzt. Die Franzosen haben jetzt rückwärts mit ihren Bajonetten in die Menge hinein, wodurch ebenfalls zahlreiche Personen verletzt wurden. Neben dem Bahnhofsplatz hatten sich in der zwischen Kavalleriepatrouillen angeordnet. Ferner wurden vor dem Bahnhof drei Maschinengewehre aufgescharrt, die auf die flüchtende Menge gerichtet waren.

Zugende Widerstand des so plötzlichen überfallenen Zustimmens und der Reisenden ist nicht erfolgt. Die Reisenden mußten ihr kostbares Gepäck im Zuge zurücklassen, ebenso mußte das auf dem Bahnhofsplatz liegende mit Arbeitzeugen und in Stücke gelassen werden. Ein Polizeibeamter des 2. Zuges wurde, weil er sich weigerte, das Geld, das der 2. Zug mit sich führte, herauszugeben, durch einen Bajonettstich schwer verletzt. Die Franzosen beschlagnahmten drei Kisten mit mehreren Millionen Mark Geld.

Bei den Zwischenfällen in Waldhagen, wo französische Offiziere die friedlichen Bürger mit Gewehren auseinandertreiben, wurde ein Arbeiter durch einen Kolbenstoß eines Franzosen der Kinnlade zerschmettert. Die Gewerkschaften einseitig der Union, von Redinghäusern haben gestern einen 5 stündigen Proteststreik organisiert.

Der bei der Stilllegung des Bahnhofs Wanne von den Franzosen verwundete Zugführer ist seinen Verletzungen erlegen.

### Rahndorf Wanne auf deutschen Protest geräumt.

Nachdem die Franzosen den Bahnhof besetzt hatten, richtete Amtmann Weberg hiergegen einen Protest an den französischen Kommandanten. Er wies darauf hin, daß Wanne ein bedeutender Knotenpunkt für die Lebensmittellieferung ist und daß die Besetzung des Bahnhofs die großen Lebensmittelbedürfnisse der Bevölkerung gefährden würde. Amtmann Weberg ersuchte um sofortige Räumung des Bahnhofs. Wegen 6 Uhr abends wurde am Donnerstag der Bahnhof von den Franzosen geräumt.

### Frankenstädt Schickwul.

Effen, 9. Februar. Aus Oberhausen wird uns mitgeteilt: Die französischen Truppen am Rixd Frankenthal feierten täglich ganze Salven in den dortigen Wald hinein. Durch das Hin- und Hergehen wird das Weiden des Waldes verhindert und der Aufenthalt von Waldarbeitern und Aufsichtsbekanntem unmöglich gemacht. Die Stellvertreter an der Grenze Oberhausen-Wald sind von den Franzosen die deutsche Polizei in die auf ihnen vorgeschriebenen Patrouillenwegen in Schickschritte der Folien gelangen.

### Ausbrüche der Erregung.

Effen, 8. Februar. Heute vormittag wurde die große Schwenkerkette der französischen Wuchsbauhandlung am Hauptbahnhof geräumt. Eine vorübergehende französischer Dienststelle sollte in der Nähe des Bahnhofs unter Aufsicht einer Rabe und sollte ihn abfragen. Die sich zusammengekehrte Menge entwarfnete den französischen Offizier.

Der Verkaufsdoubt gegen die Franzosen ist im gesamten Handelsbezirk Bodum, auch in den kleinsten Gemeinden, durchgeführt.

### Der Bahnhof Gelsenkirchen vor der Besetzung.

Wanne, 9. Februar. Der Bahnhof Gelsenkirchen soll im Laufe des heutigen Tages besetzt werden. Damit ist der gesamte Verkehr zwischen Effen und Hertz eingestellt. Der Eisenbahnverkehr auf dem Gelsenkirchener Hauptbahnhof ruht vollkommen. Wegen der Stilllegung des Bahnhofs Wanne und in der Erwartung der Besetzung des Bahnhofs Gelsenkirchen ist von 11 Uhr abends kein Zug mehr abgefahren und weitergeführt worden.

Im Bezirk Effen hat sich die Verkehrsfrage verbessert. Die Mühlfließbarriere ist aufgehoben worden; die Verkehrsfrage unüberdört. Am Donnerstag vormittag führen die ersten Kohlenzüge über Zobenbüdberg nach Wachen-West. Es handelt sich um einen kleinen und zwei mittlere Züge.

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich die gemeldete Besetzung von Dieringhausen und Oberberg nach Erfindungen an Ort und Stelle nicht bestätigt. Im Güterverkehr machen die Franzosen immer mehr Schwierigkeiten. Schon gestern wurden an mehreren Kontrollstellen keine beladenen offenen Waggon ohne Rücksicht auf das Gut mehr durchgelassen. In Ratel und Aplerbeck haben die Franzosen sowohl die Einfahrt wie auch die Ausfahrt gänzlich gesperrt. An mehreren Stellen wurde ferner der Ein- und Ausgang von Wagon kontrolliert. Die Franzosen lassen nur so viel Wagon aus dem besetzten Gebiet heraus, als hineingehen. Durch Verhandlungen, die gegenwärtig noch im Gange sind, wird voraussichtlich erreicht werden, daß die Bahnhöfe Zeigeln und Vorkasse, die bisher für jede Besetzung von den Franzosen gesperrt sind, wieder freigegeben und an diesen Stellen mit Kontrollstationen errichtet werden.

Wegen des Widerstandes der deutschen Post- und Telegraphenbeamten gegen die Herausgabe von Telegraphen- und Fernsprechanlagen haben die Franzosen im Einzugsgebiet etwa 30 Funktionäre errichtet.

### Verhaftung von Kreisnasser Zollbeamten.

Kreuznach, 9. Februar. Das Hauptzollamt Kreuznach, dessen Amtsräume bereits von den Franzosen besetzt sind, hatte in der Mühlfließbarriere Straße eine Hilfsstelle eingerichtet, die am 7. Februar von französischen Zollbeamten und Soldaten besetzt worden ist. Die Beamten, Oberzollinspektoren Weber und Wehrlich, Zollsekretär Schirmer, Zollhelfermeister Schall und Schlotz und der Zollwachmeister Schmidt sind verhaftet worden. Allen und Formulare wurden beschlagnahmt.

### Die Reichsregierung steht im Abwehrkampf.

Mackruh, 8. Februar. Der Generalsekretär der Deutschen Volkspartei und der Herausgeber der „Völkischen Wacht“, Herr Kollath, hatte Gelegenheit, den Reichsminister für Reichsangelegenheiten, Dr. Beder zu sprechen, der sich auf der Rückreise von einer Reise nach dem Ruhrgebiet befand. Dort hatte er wichtige Besprechungen mit Vertretern aus dem Ruhrgebiet. Dr. Beder teilte u. a. folgendes mit: Der Widerstandswille aller beteiligten Kreise im alten wie im neuen Gebiet ist ungebrochen und wird in der entscheidendsten Weise weiter geteilt. Man ist sich bewußt, daß große Opfer erforderlich sind; aber man ist entschlossen, diese Opfer zu bringen. Die Reichsregierung besteht in diesem Abwehrkampf, der heute am Rhein, an der Ruhr und in Baden geführt wird. Ueber die zu ergreifenden Maßnahmen herrscht im Reichsamt völler Einmütigkeit. Nachdrücklich unerlässlich Reichswirtschaftsminister Dr. Beder die Ausführungen des Reichsfanzlers, daß Frankreich nicht erwarten dürfe, auf der Grundlage seiner Gewaltpolitik Deutschland verhandlungsbereit zu finden. Es geht zu beweisen, daß Frankreich auf dem von ihm verfolgten Wege nicht zu dem von ihm erhofften Ziele gelangen werde. Alles kommt auf unsere einmütige und geschlossene Haltung an. Reichswirtschaftsminister Dr. Beder wies vor allem darauf hin, welche bedeutungsvollen Aufgaben in diesem Zusammenhang der deutschen Presse vor allem zufallen

Anzeigenpreis: Der Spezialpreis Millimeter Saigraum 50 M., und der Spezialpreis Millimeter Restlauerum 150 M. Die laufende Monatsausgabe wird vom Verleger auf kleine Anzeigen bei deren Abgabe mit 100 M. in Zahlung genommen. Abdruckgebühr 30 Worto besonders. Alle Preise freibleibend. Anzeigen früh morgens 10 Uhr. Besondere Nummer wird berechnet. Fernsprecher Nr. 100.

## Die französische Propaganda im Ruhrgebiet.

Im Ruhrgebiet versuchen die Franzosen seit einigen Tagen in allen größeren Städten systematisch die Ruhrbergarbeiterschaft zu verheben und sie aus der geschlossenen deutschen Front abzulängen. Gedruckte und mit der Schreibmaschine hergestellte Flugblätter werden von den französischen Soldaten und den Zivilpersonen morgens früh in die Häuser und in die Hausbriefkästen geworfen. Die französischen Agenten versuchen ihre „Aufklärung“ auf der Straße in der Anfrühung in Gesprächen. General Degoutte und die übrigen großen und kleinen Befehlshaber versuchen unausgesetzt, daß Frankreich gegen die deutsche Arbeiterkraft nichts unternimmt, im Gegenteil, für ihr Wohl besser sorgen werde als die deutschen Kapitalisten und die deutsche Regierung.

Am wichtigsten baut sich die ganze französische Propaganda auf folgenden sechs Punkten auf:

1. Deutschland habe sich verpflichtet, die Bewilligungen in Nordfrankreich wiederzugemachen, sei diesen Verpflichtungen die jetzt aber nicht nachgekommen. Die Franzosen haben gerade mit dieser Behauptung bei den Arbeitern wenig Glück. Denn die deutschen Gewerkschaften haben mehr als einmal ihre Willigkeit, die Entsendung von Tausenden von deutschen Arbeitern in das zerstörte Gebiet angeboten. Sie haben Abmachungen mit den französischen Gewerkschaften getroffen. Aber die französische Regierung hat die Ausführung verweigert. Im Abnahmestand hat man auch nicht zugehört, daß die französische Regierung das amerikanische Angebot gleich nach Beendigung des Krieges, die zerstörten Gebiete wieder aufzubauen, statt abgelehnt hat. Hätte man dieses Anerbieten rechtzeitig angenommen, aus den Ruinen in Nordfrankreich wären längst wieder blühende Städte und Dörfer entstanden. Und dann noch eins: glauben die Franzosen, durch Vernichtung der deutschen Wirtschaftsgebiete könnten die zerstörten Gebiete in Frankreich schneller aufgebaut werden?

2. Seit Jahren warte Frankreich mit großer Langmut auf die Zahlungen. Sollten die Franzosen etwa glauben, die deutschen Arbeiter hätten vergessen, daß Deutschland in Verfall 100 Goldmilliarden den angeboten hat, wenn man ihm seine wirtschaftlichen Hilfsworten lasse, daß es durch eigene Arbeit die zerstörten Gebiete wieder aufbauen wolle? Daß Deutschland abersmals 1921 auf der Londoner Konferenz, die es im Bereich seiner Leistungsfähigkeit glaubte? Die deutschen Zahlungen, Zinsen, samt den Werten in den gerabenen Gebieten erreichen eine Summe von über 30 Milliarden Goldmark! Wir haben geleistet bis zum Hungern des ganzen Volkes. Das hat auch die deutsche Arbeiterkraft spüren müssen. Aber die Schmarotzermenge am Rhein, die unglücklich „Kommisio en“ haben die Goldmillarden verdrungen.

3. Deutschland sollte eine Finanzkraftkraft der Regierung treiben. Das Wort erheben! Deutschland- und Bergungen, wie soll sich das zusammen reimen?

4. Im Bezugsland zu erhalten, wolle Frankreich jetzt von den Kapitalisten, nicht aber von den Arbeitern, Forderungen nehmen. Der französische Imperialismus, der getrieben wird von dem französischen Kapitalismus, dem Hien- und stochentemte, gebärdet sich kommunistisch! Frankreich will Forderungen nehmen, d. h. den Arbeitsvertrag der Ruhrindustrie an sich bringen. Das befragt genug. In den Flugblättern wird behauptet, Frankreich würde den Arbeitern helfen, würde die Sozialgesetz erhalten, wolle eine ausreichende Wohnung sichern und die „Hautschaffen Schminne“ der Großkapitalisten erhalten. Eben sind 75 000 Saar-Bevölkerung in den Straß getreten, weil die Probe zum Leben nicht mehr reichen, weil der Hunger droht. Der Arbeiter ist - der französische Staat, in dessen Besitz durch den Friedensvertrag die ehemals preußischen fiskalischen Wäuben übergegangen sind. Warum gibt der französische Staat den Saarbergarbeitern nicht eine „ausreichende Wohnung“? Die Franzosen behaupten, sie wollten den Arbeitern die Sozialgesetz erhalten. Im Saargebiet mühen sich die deutschen Bergarbeiter seit zwei Jahren um die Einführung des Betriebsratsgesetzes. Die Aufgaben der Sozialgesetz für ihre Sozialversicherungen sind wesentlich höher als die der deutschen Arbeiter. Für Sozialversicherung und für das Gehälte müssen sie im ganzen 12% Abgaben zahlen, für die Grundbesitzmonatliche Miete von 35-50 Frank! Frankreich will den Arbeitern helfen - in den Jahren 1921/22 ist den Saarbergarbeitern von den französischen Bergarbeitern ein Drit-





# Die Falkner auf Gindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortman.

[5]

(Nachdruck verboten.)

Auf Achims Stirn erschien eine Falte, seine Augen brauen auf. „Erstis Verhältnis zu ihr verändert sich“, sagte er kurz. „Er hielt sich außerdem viel seltener im Vaterhaus auf als ich. Lieberging galten wir Ersta als Bettern, wie sie ja auch meinen Vater nennt, ohne daß in Wahrheit eine Verwandtschaft besteht; das bestimmte die ganze Art unseres Verkehrs, der sich auf die unbesangene, natürlichste Art unter den Augen der Frau Neuhoff entwickelte. Als sie farb, war Ersta trotz ihrer achtzehn Jahre sehr gesund, selbst über sich zu wachen.“

„Wie alt ist sie denn jetzt?“  
„Zwanzig.“

„So? Ich hätte sie für junger gehalten. Aber sie ist immerhin zwei Jahre älter als ich, und es gibt sicherlich Leute, die sie hübsch finden würden. Da ist es eigentlich ein großes Unrecht, sie in dieser Abgeschiedenheit verschauern zu lassen. Hierher vertritt sich doch nicht leicht ein Freier. Oder wartet sie vielleicht auf etwas Bestimmtes?“

„Nein. Wie ich sie kenne, wartet sie auf nichts. Sie hängt mit aufrichtiger Liebe an meinem Vater, und das ist für sie Grund genug, ihn in Alter und Krankheit nicht zu verlassen.“

„Wie edel. Aber du sagtest ja schon, daß sie ein seltenes Mädchen sei. Da muß ich dir neben ihr allerdings sehr klein vorkommen.“

Er legte ihr sein Gesicht zu und griff wie in einer plötzlichen Aufwallung von Zärtlichkeit nach ihrer Hand.

„Was sollte mich bestimmen, Vergleiche anzustellen zwischen dir und ihr? Deine Vorgänge sind anderer Art als die ihrigen; das wußte ich sehr wohl schon in der Stunde, da ich mir darüber klar wurde, daß ich dich liebte. Aber vielleicht gibt es zwischen euch doch mehr Verwandtes, als dir selbst bewußt ist.“

„Verwandtes? Das bezweifle ich leider sehr.“  
„Nein, du sollst dich nicht verkleinern. Jetzt kann ich dir ja gehen, daß ich nicht ohne geheime Sorge war, als ich dich sah, mich zu meinem Vater zu begleiten. Mir war ja in den zweiwöchentlichen Jahren unserer Ehe noch keine Gelegenheit geboten zu erfahren, wie herzlich und fürsorglich du sein kannst, wie nachgiebig und anhänglich. Seit gestern erst lernte ich's erkennen. Und ich kann dir nicht sagen, wie glücklich ich darüber bin.“

„Es ist eine schöne Scheidung, was du mir da sagst; aber wir wollen darüber nicht rechten. Ich möchte dich nur bitten, deine Erwartungen nicht so hoch zu spannen. Daß ich deinem Vater freundlich und mit schuldiger Ehrerbietung entgegenkam, war doch selbstverständlich. Aber man darf es mir nicht schmer machen — von keiner Seite. Sonst müßte ich dich vielleicht doch eines Tages enttäuschen.“

„Wer sollte es dir schmer machen, Signe? In meinem Elternhause ist sicherlich niemand. Wohl aber könnte du selbst noch ein überiges tun. Etwas, das eigentlich ebenfalls selbstverständlich sein sollte wie das andere.“

„Und das wäre?“

„Wir sprachen seit langem nicht mehr so offen miteinander wie heute. Darum mag denn auch das noch gefogt sein. Es war in der letzten Zeit, vielleicht schon seit mehr als einem Jahr, zwischen uns nicht mehr so, wie es hätte sein sollen. Ich will nicht sagen, daß wir uns fremd geworden wären, denn das ist ein Wort, vor dem ich mich fürchte. Aber es gab doch etwas, was ein unsichtbares Hindernis über das hinweg wir beide den rechten Weg nicht zu finden wußten. Wollten wir es nicht wegräumen, Signe — jetzt, in dieser Stunde?“

Er sprach warm und herzlich. Sie aber, die ihm inzwischen fast die Hand entgegen hatte, erwiderte in gleichmäßigem Tone: „Ich weiß nicht, was für ein Hindernis das gewesen sein soll; ich kann darum auch nichts tun, um es zu beseitigen.“

„Mit Worten läßt es sich allerdings nicht ausdrücken. Wir leben ja nicht in Unfrieden; aber jedes von uns ging doch zu sehr eigene Wege. Wir teilten unsere Freuden und Kummerisse nicht so miteinander, wie Eheleute es

tun sollen. Ich will dir jetzt keinen Vorwurf machen aus der Ferne, die du oft genug meinen herzlichsten Annäherungsversuchen entgegengegriffen hast. Es soll vergehen und ausgeföhrt sein, wenn es nur wieder anders wird.“

„Du sprichst von Dingen, die ich nicht verstehe. Daß Hüttenboden nicht einzig wahren, ist doch wohl keine Behauptung, die du mir nicht selbst in der Regel eines so viel Schuld wie das andere.“

„Ich spreche mich ja auch nicht frei von solcher Schuld; aber ich bereue sie aufrichtig. Und jetzt, wo ich dich endlich in mein Vaterhaus führen durfte — jetzt ist mir's, als könnten wir recht wohl noch einmal von vorn beginnen. Laß uns die schöne Illusion aufhören, Signe, daß wir einander erst jetzt fanden: laß uns unsere letzten Hüttenboden noch einmal erleben.“

„Sie sah ihm voll ins Gesicht, ein Sädeln umspielte ihren Mund: „Bist du deiner so wenig sicher, armer Achim? Fürchtest du dich so sehr vor der gefährlichsten Macht der alten Liebe?“


Betroffen und verwirrt lehnte er sich zurück: „Ich verstehe dich nicht. Was willst du damit sagen?“

„Über das ist doch so einfach und so durchsichtig, lieber Freund! Weil das Wiedersehen mit Fraulein Neuhoff allererst halb Erstbornes in dir aufwühlte, weil du dich ängstlich, daß es übermächtig werden könnte, nicht so wie meine Zärtlichkeit soll dich hart machen gegen die Versuchung. Aber es ist ein unglücklicher Rettungsversuch; dazu bietet ich nicht die Hand.“

„Was für Gedanken sind das, Signe! Ich verjähme es mich gegen einen so abscheulichen Verdacht zu verteidigen.“

„Ist er so abscheulich? Es mag ja sein, daß du dir selber noch nicht ganz klar geworden bist über die Beweggründe deines merkwürdigen Vorschlags. Aber es sind keine anderen; darüber gibt es nichts für mich keinen Zweifel. Und, so leid es mir tut, ich kann dir nicht helfen; beim besten Willen nicht. Mit dieser Gefahr wirst du wohl oder übel allein fertig werden müssen.“

(Fortsetzung folgt.)



**Ata**  
Putz mit Ata Toilet-Papier  
Weil's den schönsten Glanz besichert!

Henkel's Putz- und Schwebpulver für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.  
HENKEL & CO., DUISBURG.

**Solzverkauf.**  
Sonabend, den 10. Februar 1923, von 2 Uhr 5 sollen in der Scheune des Rittergutes Traarshaus ca. 40 Haufen Unterholz-Heißholz öffentlich meistbietend veräußert werden. — Bedingungen im Termin.  
Die Gutsoverwaltung

**Gottesdienst-Anzeigen.**  
Sonntag, den 11. Februar 1923 (Erlomth).  
Gesammelt mit einer Kollekte für die Arbeiterinnen-Kolonie „Frauenheim“ in Str.-Salze.  
Es predigen:  
Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Bithorn.  
Vorm. 10.45 Uhr: Rinder-gottesdienst.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelkunde in der Herberge zur Heimat. Diakonus Wuttke  
Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Sechserstr. 1).  
Sonntag, abends 7.30 Uhr: Versammlung.  
Dom-Frauenhilfe (Seminar).  
Mittwoch, den 14. Februar 1923, 3 1/2 Uhr: Versammlung.  
Bolsbibliothek: Gedicht Sonntags von 11.30 bis 12.30 mittags.

**VEREINIGTE THEATER**  
Kammer-Lichtspiele Modernes Theater  
Kl. Ritterstrasse 3. Tel. 529. Gr. Ritterstrasse 1.

Programme von Freitag bis Montag.  
**Die Rätsel Afrikas!**  
Gewagtste Sensations-Roman aus dem dunklen Erdteil in 5 Teil. 2 P.  
**Um die Blüte des Harems!**  
In der Hauptstadt der Frau ohne Nerven Mary Walcamp. Sensa. über Sensation!  
**Roman einer H-Überwelt!**  
Spann. Sittenroman aus dem Berliner Gesellschaftsleben in 6 Akten. Mit Sascha Gura, Uschi E. Leot.  
Anfang 8 u. 7 1/2 Uhr. Sonntag 3 Uhr: Große Jugend-Vorstellung. Es wird höflich gebeten, an der großen Programme wegen auch die erste Vorstellung zu besuchen.

**Beth's Gesellschaftshaus.**  
Sonabend, den 10. und Sonntag, den 11. Februar  
**Sensations-Gastspiel**  
der Variété-Bett-Tournee Zimmermann  
— 30 Künstler. — 13 Attraktionen. —  
II. a.:  
Emad Hardt, Quersänger.  
2 Floribus, in ihrem Musikal.-Akt.  
2 Violetta 2 2 2  
2 Romas, hiesige Kunst u. berühmte Weiteren.  
Minta, in engl. Tänzerin.  
Gerda Sara u. Partner mit ihren 9 akrob. Nummern.  
30 Minuten Vorkrieg!  
**Das Garnison-Unikum!**  
Eine tolle Köhler Varieté in 1 Akt.  
Infolge des Kettlokal-Programms Anfang 7 1/2 Uhr.  
Vorkauf: im Theaterhof u. Tiefer Keller 4.

**Waren aller Art**  
Gold- | Silber- | Schmucksachen  
kauft  
Uhren- und Goldwaren-Geheim

Stadt. Vorm. 10 Uhr: An der Geißel 5.  
Baltor Niem.  
Vorm. 11 Uhr: Rinder-gottesdienst a. d. Geißel 5.  
Baltor Niem.  
Evang. Männer- und Jugendverein.  
Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung An der Geißel 5. — Herr Kloss.  
Vortrag: Lehrer Palm.  
Evang. Mädchenbund St. Marzini  
Dienstags, abds. 8 Uhr: Choragiana in der Herberge zur Heimat. — Lehrer Büch  
Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung An der Geißel 5. — Baltor Niem.

**Landwirtschaft**  
Größe 60—100 Morg., gegen Varschlung zu kaufen gesucht. Off. an die Expedition des Bl.  
**Kaufe jeden Colten Briefmarken.**  
Alles Deutsches Reich, Zinsenbän erbitte nicht unter 2) Gramm.  
P. Martin Fott, Delitzsch (Postfach).  
Gut erhaltenes  
**Klavier**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter 348 23 an die Geschäftsstelle d. Bl.  
Junger Herr sucht  
**möbl. Zimmer**  
für sofort od. später Gute Bezahlung. Angebot unter 345 an d. Exped. d. Bl.  
Junger, solider, anst. Herr sucht per bald  
**möbl. Zimmer**  
wegen einer Bezahlung. Off. an O. P. an die Exped. d. Bl. erbitte.

**Sturmärker.**  
Wählen Sonntag, abends 8 Uhr:  
Monatsversammlung u. gemüthliches Beisammensein im 2. Saal!  
Rege Beteiligung er-müht.  
**Zur Beachtung!** Bewor. Sie aus Gold, Silber und Platin tauchend verkaufen, lassen Sie sich dabei von uns kostenlos anschauen, ob es sich um Gold- und Silber-Scheidungsstoffe handelt. Best. in Leipzig:  
W. Köhler, Braune Elbthor. — Vaihnerhof.  
R. A. Wagner, gegenüber Cafe Ruhland.  
Nach Inkassierung der Anzahlung zu den höchsten Tagespreisen!

Zur Fabrikation kaufe ich laufend zu höchsten Tagespreisen Gegenstände aus  
**Gold, Silber, Platin** sowie Quarzglas.  
Hugo Zänke, Bärenberg a. S. Leipzigstr. 1 d. Fernsprecher 357.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Baltor Kragenhain.  
Vorm. 10.45 Uhr: Rinder-gottesdienst.  
Meuscha. Vorm. 8 Uhr: Baltor Kragenhain.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Baltor Holt.  
Vorm. 10.45 Uhr: Rinder-gottesdienst.  
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierte Söhne im Pfarrhaus.  
Dienstag, nachm. 4 Uhr: Jahresversammlung der Frauenhilfe im Pfarrhaus.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein in der Schulaue.  
Schriftliche Versammlung, Miandtags 1. Bibelkunde Sonntag, abds. 8 Uhr und Donnerstag, abds. 8 Uhr Gottsdienst. 261.

**Mey's Strofflagen mit Wäschstoff überlegen wieder herbor**  
Angeben im Tropen Bequem für die Reise Keine Dauerwäsche Handfärbend und unerschütterlich gegen jede Verunreinigung. Wäscher, die länger als diese Keine Wasch- u. Plättchen.  
Nur echt — das Original —  
Hauptverkaufsstelle: Paul Schultze & Sohn Merseburg, Gotthardstr. 4

**Zur Beachtung!** Bewor. Sie aus Gold, Silber und Platin tauchend verkaufen, lassen Sie sich dabei von uns kostenlos anschauen, ob es sich um Gold- und Silber-Scheidungsstoffe handelt. Best. in Leipzig:  
W. Köhler, Braune Elbthor. — Vaihnerhof.  
R. A. Wagner, gegenüber Cafe Ruhland.  
Nach Inkassierung der Anzahlung zu den höchsten Tagespreisen!

**Zahle für ausgek. Damenhaare**  
Kilo Mk. 6000.— (ohne Gram).  
Dunkle Farben bedeutend höher.  
Alfred Künze, Friseur, Merseburg, Bahnhofstr. 8.

**Katholische Gemeinde.**  
Sonabend von 5—7 und 8—9 Uhr: Beicht-gesellschaft.  
Sonntag, den 11. Februar 1923.  
8.30 Uhr: Beicht-gesellschaft.  
9.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
Nachm. 2 Uhr: Messe.  
Nachm. 5.30 Uhr: Versammlung des Frauenvereins.  
Neu-Münzen. 8 Uhr: Axtmesse mit Predigt in der Schule.  
10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Kirche.  
Nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins.  
Zehntheld. 9.15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

**Wohnungstausch**  
Elegante 3 Zimmer Wohnung in neuem Hause gegen 5—8 Zimmer-Wohnung zu tauschen ge-wünscht. Angebote an Saffisch 57, Merseburg.

**Laurig & Schumann**  
Tel. 350 Bahnhofsstr., Qüben. Tel. 350  
**Sig. Waprischer Hof.**  
Es kommen ab Sonntag, den 11. Februar, wieder rüber: Transporte  
**Altmännener hochtragende Kühe und Färsen** preiswert zum Verkauf.  
**Züchtiges älteres Mädchen**  
oder etwa sechs Kühe für auf bäuerlichen Haushalt bei zeitlichem Verbleib zum 1. März gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Junger Kaufmann sucht  
**möbl. Zimmer.**  
Off. an U. Z. 17 an die Exped. d. Bl.

**Fahrradgummi**  
Fahrer der Kinderwagenfrei.  
Katalog gratis.  
Emil Levy, Bildschm.

**Wohnungstausch**  
Elegante 3 Zimmer Wohnung in neuem Hause gegen 5—8 Zimmer-Wohnung zu tauschen ge-wünscht. Angebote an Saffisch 57, Merseburg.

**Wohnungstausch**  
Elegante 3 Zimmer Wohnung in neuem Hause gegen 5—8 Zimmer-Wohnung zu tauschen ge-wünscht. Angebote an Saffisch 57, Merseburg.

**Wohnungstausch**  
Elegante 3 Zimmer Wohnung in neuem Hause gegen 5—8 Zimmer-Wohnung zu tauschen ge-wünscht. Angebote an Saffisch 57, Merseburg.

# Beilage zu Nr. 34 des Merseburger Tageblattes

Freitag, den 9. Februar 1923

## Die Unterbrechung der Konferenz von Gouanne.

Die Konferenz von Lausanne ist aufgelöst. Die englische Delegation ist abgereist und Lord Curzon hat die Gelegenheit des Abbruchs der Verhandlungen zum Anlaß einer längeren Mitteilung an die Presse über die Lausanner Verhandlungen benützt. Lord Curzon ist der Vertreter der vorderasiatischen Politik des englischen Reiches. Er ist es gewesen, der in der Vergangenheit die englische öffentliche Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Lösung der vorderasiatischen Schwierigkeiten hingewiesen hat, und der die englische Politik in mehr als einer Hinsicht maßgebend beeinflusste. Sein Standpunkt war: Gewährenlassen Frankreichs in Europa und am Rhein gegen gewisse Vorteile in Vorderasien, insbesondere der Türkei und Mesopotamien. Lord Curzon war politisch betrachtet ein Freund der französischen Politik. Er ist nach Lausanne mit der ersten Absicht gegangen, mit Frankreich eine Lösung der türkischen Frage zu finden. Voltaire und seine Regierung hat ihm diese Politik unmöglich gemacht. Frankreich sabotierte die Verhandlungen mit den Türken von Anfang an. Heute sagt Lord Curzon: „Meine Bemühungen galten nicht allein den britischen Interessen, sondern auch der alliierten Einigkeit und der Sache des Friedens. In einem Augenblick, wo ich alle Ursache hatte darüber zu fragen, daß die alliierte Einigkeit durch die Aktion außenstehender Parteien gefährdet würde, habe ich es abgelehnt, einen Zoll breit abzuweichen von dem Standpunkt, den ich bereits einnahm, bevor ich nach Lausanne ging, und auf dem die britische Abordnung während ermutigender und während sorgenvoller Wochen gehalten hatte, von dem Standpunkt nämlich, daß nur durch vollständige und unerschütterliche Solidarität zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien der Friede gewonnen und der Vertrag gefestigt werden könne. Während andere davon sprachen, sich von diesen Verpflichtungen zu lösen, habe ich Angebote, die mir mehr als einmal in dieser Richtung gemacht wurden, abgelehnt, und habe es vorgezogen, lieber mit meinen Verbündeten zusammen im Kampf um ihre Sache zu fallen, als einen Sieg auf dem Felde des Egoismus und ausschließlich nationaler Vorurteile zu gewinnen.“

Das ist eine Absage an Frankreich, wie sie unter den gegenwärtigen Umständen nicht scharfer gegeben werden konnte. Es ist charakteristisch, daß diese Wertungsbewertung Lord Curzons schon unterzeichnet wird durch einen Leitartikel der „Times“, der die von der französischen Regierung verfolgte Politik als eine vorläufige Herausforderung der nachlassenden Feindseligkeit bezeichnet und zum ersten Male als weitere Folge dieser Politik den endgültigen Zusammenbruch des Versailler Vertrages nennt. Nun ist hinzuzusetzen, daß die Engländer nicht nur ins-

folge der politischen Zerkümmertung der Franzosen imstande gewesen sind, alle Schuld an dem Lausanner Mißerfolge den Franzosen zuzuschreiben, sondern, daß sie es wahrscheinlich fertiggebracht haben, mit den Türken Vereinbarungen zu schließen, wodurch die ernstesten Sorgen der englischen Regierung behoben werden. Die kluge abwartende Politik der Regierung Bonar Laws ist in der ganzen Linie der Weltpolitik siegreich, während Voltaire von Schwierigkeit zu Schwierigkeit, von Mißerfolg zu Mißerfolg stolpert, wenn wir von den „Erfolgen“ des Aufrabenteuers absehen. Gelingt es der deutschen Regierung, sich in dieses antifranciaische Strafsystem einzufügen, und das Mittel dazu ist die Aufrechterhaltung des absoluten Widerstandes gegen jeden französischen Liebergriff, so dürfen wir zweifellos zum ersten Male wieder mit tatsächlichen außenpolitischen Erfolgen rechnen. Der Weg dahin ist lang und mühsam; aber wir müssen ihn zu Ende gehen, wenn uns an der Zukunft einer deutschen Nation auch nur das mindeste gelegen ist.

## Politische Rundschau

### Steuerfuge und Geldentwertung.

Neufestsetzung der Freigrenzen.

Der Steueraussschuß des Reichstages setzte gestern die Bewertung des Gegenstandes über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuererlassen fort.

Abg. Dr. Herr (Soz.) fragte an, ob es wahr sei, daß beabsichtigt sei, die Fristen für die Abgabe der Einkommens- und Vermögenssteuererklärungen zu verlängern.

Staatssekretär Japp erklärte, daß der vorliegende Geldentwertungswurf eine Reihe von Vorschriften enthalte, die noch für die bevorstehenden Veranlagungen zur Einkommensteuer und zur Vermögenssteuer Anwendung finden sollten. Würden die Steuerpflichtigen jetzt bereits die Formulare ausfüllen müssen, so sei dies falsch, und es müsse später noch eine Erklärung abgegeben werden. Das müsse vermieden werden. Dies gelte aber, daß der Geldentwertungswurf mit allergrößter Beschleunigung vorzuschreiten werden müsse.

Bei den Abänderungen des Tarifs für die Veranlagung zur Vermögenssteuer wandte sich Abg. Dr. Geper (Soz.) gegen die Bestimmung für die Kleinrentner; hier sei eine Umänderung der Bewertungsvorschriften unerlässlich.

Staatssekretär Japp bekehrte die Einführung der Geldwert in dieses Gesetz für unmöglich und empfahl, die Freigabe des Kindererbes bis zur Entscheidung über die Bewertungsvorschriften zurückzustellen. Ministerdirektor Popitz wandte sich dagegen, hier eine Relation zur Einkommensteuer einzuführen, da diese ebenfalls erst am Schluß des Jahres festgesetzt würde. Solange könne man mit der Festsetzung der Erbschaftsteuer nicht warten.

In der Abstimmung wurde die Freigrenze auf 200 000 Mark bzw. 50 000 Mark festgesetzt. Ferner wurde ein Antrag des Reichstages über die Steuerfreiheit der Zuwendungen an Antiquare bis 200 000 Mark angenommen. Die Frage der Neufestsetzung der Freigrenze unter Mitwirkung des Reichsrats wurde zurückgestellt.

Weiter sieht die Vorlage eine Erhöhung des Wechselsteuempfeils von 0,6 pro Mille auf 1 pro Mille vor. Die Abg. Dr. Helfferich (Zent.) und sein Kompel (3) hielten diese Erhöhung für zu groß. Ein Antrag Helfferich auf Beibehaltung des bisherigen Satzes wurde abgelehnt und die Erhöhung auf 1 pro Mille genehmigt.

### Wulle verzichtet nicht.

Von der Deutschnationalen Volkspartei wird mitgeteilt, daß die Mitgliedschaft des Reichstagsabgeordneten Wulle durch seinen Liebertritt zur Deutschnationalen Freiheitspartei erloschen sei. Der Wahlkreisvorsitzende von Potsdam II sieht sich deshalb, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, zu seinem Behauern gezwungen, ihn zu erlösen, seinen Wahlkreis zurückzugeben.“

Reichstagsabgeordneter Wulle hat auf dies Entschließen mit einem Schreiben an den Landesverbandsvorsitzenden, Grafen Weharp, geantwortet, in dem er es „mit Rücksicht auf seine nicht in der Deutschnationalen Volkspartei organisierte Wählerchaft“ und das sei „die erdrückende Mehrheit“ ablehnt, dem Entschließen Folge zu leisten.

### Schwarzs Vermögen beschlagnahmt.

Das Vermögen des Korvettenkapitän a. D. Hermann Schwarzs ist auf Grund des Paragraphen 93 St. G. B. in Verbindung mit den Paragraphen 480, 333 bis 335 St. G. B. beschlagnahmt worden. Die Pfändung aber das Vermögen wird bei dem Amtsgericht Mühlhausen ausgeführt. Zum Pfleger ist der Rechtsanwalt Hebelmann in Mühlhausen bestellt.

### Kommunistische Propaganda im Ruhrgebiet.

Belgische Militärstellen haben die französischen Militärbehörden des neuorganisierten Gebietes auf die zunehmende Gefahr der kommunistischen Propaganda hingewiesen. Es ist festgestellt worden, daß eine Reihe von Mitgliedern der französischen kommunistischen Jugend in das neuorganisierte Gebiet eingereist sind und mit Hilfe ihnen von russischer Seite zur Verfügung gestellten Geldern eine umfangreiche Agitation unter den Besatzungstruppen treiben. Es ist gelungen, verschiedene Flugblätter kommunistischer Tendenz zu beschlagnahmen, die unter französischen wie belgischen Truppen verteilt worden waren.

### Strafbefehl der lothringischen Bergarbeiter.

Saarbrücken, 8. Februar. Die lothringischen Bergarbeiter haben den Streik beschlossen, wenn die Grubenbesetzer nicht neue Zugeländnisse machen wollen. Auf einigen Gruben wird bereits gestreikt.

### Die Rückzahlung der englischen Schulden.

Amsterdam, 8. Februar. Aus London wird gemeldet: Präsident Harding hat dem Kongress die Einigung zwischen dem britischen Schatzkanzler Baldwin und der amerikanischen Kommission für die Forderung der britischen Schuld unterbreitet und sie als die erste Klärung des von Kriegswolken bedeckten Himmels in der von Schulden belasteten Welt, sowie als eine frische Anknüpfung an die Produktion bezeichnet. Er forderte die möglichst baldige Genehmigung der Abmachungen durch den Kongress. Der britische Schatzkanzler Baldwin hat in einer öffentlichen Rede erklärt, die

Annahme der amerikanischen Schuldenforderungen durch England werde wesentlich dazu beitragen, den Kredit Großbritannien zu festigen und dem Londoner Geldmarkt zum Vorteil des britischen Handels insbesondere einen großen Teil des Kapitalüberschusses der Welt zuzuführen.

#### Englisch-indischer Zusammenstoß

London, 8. Februar. Der Korrespondent der „Evening News“ in Madras telegraphiert, daß im Verlaufe eines Zusammenstoßes englischer Soldaten mit Eingeborenen die Engländer zehn Tote und 50 Verletzte hatten.

#### Bulgarijisch-jugoslawische Kämpfer

Belgrad, 8. Februar. Heftige politische Streitigkeiten der Graduation hinsichtlich an Stambulski anlässlich des nächsten Vortrags auf demselben im Theater, sowie der Graduation der jugoslawischen Regierung durch Vermittlung der Gesellschaft in Bulgarien, große Bedeutung hat. Es zeigt sich tatsächlich eine Tendenz, mit Bulgarien gute Beziehungen zu unterhalten, die auch von der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen wird. Die Erörterung gegen Bulgarien schwindet immer mehr auch in den breiteren Schichten.

### Aus Provinz und Reich

Ein früherer Polizeipräsident als gewerksmäßiger Schlichter. Braunschweig, 7. Februar. Unter dem dringenden Verbot der gewerblichen und gewerkschaftlichen Schlichter verbot die hiesige Kriminalpolizei in Besoldung des früheren Polizeipräsidenten und Dreher J. Tappe und Iselerie ihn in das hiesige Untersuchungsgefängnis ein. Tappe wurde nach Ausbruch der Revolution unter Deter zum Polizeipräsidenten der Stadt Braunschweig ernannt. Dieses Amt verwaltete er dazu vollständig unfähige Tappe bis zu seiner im April 1913 durch den General-Maier erfolglosen Absetzung. Auch darauf gründete der bisher ganz mittellose gemeine Polizeipräsident a. D. mit seinem ebenfalls heute wegen Hebelverhafteten Freunde Schmidt in Besoldung unter der Firma Tappe u. Schmidt eine Gelbgesellschaft. Die Verhafteten sollen seit einer Reihe von Jahren bis Monaten von noch unermittelten Diebstahlenden große Mengen in der Umgebung abgehängten Kupfernen Perasprecht gezwungen haben. Die Polizei überarbeitete beide, als sie sich gerade mit dem Einmischen übernahm Kupferdraht besaßen. Die Untersuchung wird streng geheimgehalten.

#### Graf Mirabeau stellt Kupferdraht.

Berlin, 7. Februar. Als ein Abkömmling des Grafen Mirabeau wollte ein Angeklagter, der wegen Diebstahls von Kupferdraht angeklagt war, und sich vor der Strafkammer des Landgerichts III in Berlin zu verantworten hatte, geltend machen, daß er ein Abkömmling des Grafen Mirabeau sei, der 1886 in Paris geboren und ein Abkömmling des Grafen von der großen französischen Revolution sein. Seine Persönlichkeit erschien in ein mysteriöses Dunkel gehüllt. Die Anklage führte ihn unter dem Namen „Graf Mirabeau“. Der Angeklagte, der keine Beweise beibrachte, gab an, Angehöriger zu sein. Als der Staatsanwalt ihn darauf aufmerksam machte, daß er sich bis zu seinem 23. Jahre nicht genannt habe, erklärte der Angeklagte, daß er infolge einer „Kindesunterwerfung“ nach Deutschland gekommen sei. Der Angeklagte, der fliehendes Deutsch spricht, hat sich, wie die Anklage vermutet, wahrscheinlich auf Grund seines einem Franzosen ähnelnden bräunlichen Gesichtstypus den Ungenossen

Namen Mirabeau beigelegt. Ebenfalls muß der „Herr Graf“ wegen Kupferdrahtdiebstahls auf drei Monate ins Gefängnis wandern.

#### Keine Tagesnachrichten.

Thale. Hier wurde von hochfahrenden Knaben in den Felsen zwischen Berentzhang und Bodehal eine männliche Leiche gefunden. Es handelt sich nach den dabei gefundenen Gegenständen um einen Schuttschützen, der aber schon längere Zeit dort liegen muß. Aus dem gefundenen Geld ist jedoch zu schließen, daß der betreffende erst nach 1919 den Tod gefunden hat. Die Leiche. Die Obduktion. Wasserleiche. Die Leiche ist gefunden, ihren Verbleib bezüglich einzuzeichnen, da der Wasserstand bereits sehr zusammengeschmolzen ist. Sonntags verkehrt vorläufig kein Zug mehr. — Jelenitz. Hier erschoss sich mit dem Leutenwörter ihres Vaters die Tochter des Polizeimeisters (Händler aus Niederschlesien). Als ihr Liebhaber, ein Fabrikangestellter, dies hörte, küßte er sich am Handort der Toten in die Hochflut der Wut und ertrank.

### Bunte Zeitung

#### Altersreform bei Lokomotiven.

Der Altersreform unter den noch im Gebrauch befindlichen Eisenbahnlokomotiven wird in Europa zweifellos von einigen Maschinen in Spanien gehalten. Die im Jahre 1849 gebaut wurden und heute noch laufen. Gewöhnlich hat eine Lokomotive ein Gewicht von 16 bis 20 Tausend. Die älteren Maschinen sind meistens so umgestaltet worden, daß ihre ursprünglichen Erbauer sie nicht mehr erkennen würden. Während ihrer Lebenszeit legt eine Maschine durchschnittlich eine Strecke von 1 1/2 bis 2 1/2 Millionen Kilometer zurück. Wie eine englische Zeitschrift berichtet, ist die älteste Lokomotive, die noch für Personenzüge in Großbritannien in Gebrauch ist, die Lokomotive Nr. 224 der Nordbahn, die seit 1825 in Dienst trat, und erst jetzt außer Betrieb gesetzt wurde. Dieser englische Lokomotiv-Veteran war es, der den Ingalisus führte, der am 28. Dezember 1875 das furchtbare Unglück auf der Tap-Bridge erlebte. Die Maschine wurde mit den Wagen zusammen ins Wasser geschleudert und lag einige Monate lang, bevor sie geborgen wurde. Es stellte sich dann heraus, daß die Maschine verhältnismäßig wenig gelitten hatte, und sie konnte bald wieder in Dienst gestellt werden. 1886 und 1897 wurde sie umgebaut.

#### Bräute nach Gewicht.

Unter vielen primitiven Völkern besteht noch die Sitte, daß die Männer ihre Frauen von den Eiern kaufen, und der Preis hängt dabei ebenso von den Metzen der Bräute wie von der Gefäßstärkigkeit des Vaters ab. Bei manchen afrikanischen Stämmen, bei denen Wohlhablichkeit als höchster Preis der Frau gilt, werden die Bräute nach Gewicht gekauft, und die Eiern müssen ihre Töchter, um mit ihnen ein recht gutes Geschäft zu machen. Der Markt einer Frau wechselt in Afrika zwischen einer und zehn Stüben. Bei dem Kituwa-Stamm hat der Häuptling allein das Recht, die Frauen seines Bezirkes zu verkaufen und besteht daraus schöne Einkünfte. Von den Stüben ist man dort bereits zu Geld übergegangen, und eine gute Frau kostet vor dem letzten 5 Schillinge. Jetzt aber wird für eine Kituwa-Stübe ein Preis von 12 bis 15 Schilling bezahlt, denn auch im schwarzen Erdteil macht sich die Feuerung bemerkbar. Da der schwarze Brautkauf eine so große Summe nicht auf ein Brett stellen kann, so sind Abzahlungs-

geschäfte üblich geworden, bei denen er die Frau gleich bekommt und dann allmählich seine Schuld abträgt. Die Eiern erlegen den Kaufpreis für ihre Frau gewöhnlich in Fellen und Hobbentisch, bisweilen aber auch in Sunden.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Städtisches Halle-Merseburg 1. Klasse.

Für Sonntag, den 18. Februar ist vom Halleischen Städteausschuß ein Städtepiel Halle-Merseburg (1. Klasse) geplant, das in Merseburg nach dem Jugendstädtepiel auf dem VfL-Platz zu spielen der VfL-Merseburg übertragen werden soll. Die hiesige Mannschaft ist wie folgt aufgestellt: Tor: Streckenbach (Preußen); Verteidiger: Wolf (99), Günther (Germania); Mäher: Franke (99), Bödiker (99), Schöning (99); Sturm: Stöckel (Germ.), Demann (Fr.), Krich (Fr.), B. Wittke (99), Planert (99). — Die Halleische Mannschaft steht sich vorwiegend aus Spielern der führenden Vereine Olympia, Sportfreier und 1910 zusammen.

Die hiesigen VfL-Mannschaft imminiert der Punkte für ein recht zweifelhaftes Schicksal. So erfreulich ein Spiel zugunsten der Kaufleute ist, so wenig können wir uns mit dem Gedanken befriedigen, daß gerade solche ein Spiel ein genügend Anziehungskraft ausüben wird. Vorläufig überlassen wir die Kritik der öffentlichen Meinung.

#### Zum Jugendstädtepiel Halle-Merseburg am 18. Februar.

hat der hiesige Jugendausschuß folgende Elf mit der Vertretung der Merseburger Farben beauftragt: Tor: Herrfurth (99); Verteidiger: Augler (99), Müller (99), Zander (99), Vort (99), Fischer (99); Mäher: Schöning (99), Schöning (99), Schöning (99), Schöning (99), Schöning (99), Schöning (99). In großen und ganzen dürfte diese Mannschaft kaum das zureichende Resultat erzielen, was wir an Juniorspielern aufbringen können, da vereinzelte Spieler u. E. geeignete Vertreter hätten finden können. Uns erhebt der Umstand im Sturm recht schmerzhaft die Angehörigen unserer Vereinen, da beispielsweise Fischer sich schwerlich als eingetragener Mittelstürmer in seiner Elf hier wird durchfinden können. Spielhart steht das Schlupdreieck, das wohl auch gegen die aufstrebende Halleische Mannschaft (5 von 99, 4 von 99, 2 von 99) die Hauptarbeit wird zu leisten haben. — Das Spiel findet am 18. Februar in Merseburg statt. Platz: Angarten-VfL-Platz. Spielleitung der hiesigen Mannschaft die des VfL.

#### Geminnlicher Verbandstag 11.—12. Februar.

Der seit langem in Frage stehende Besondere und erwartete Frühjahrsverbandstag des V. M. B. findet morgen und Sonntag in Chemnitz statt. Eine ungewöhnlich große Anzahl Anträge liegen der Tagesordnung vor, die sich hauptsächlich mit der Erneuerung des Verbandsgebietes beschäftigen. Der Verbandsvorstand schlägt in seinem Antrag vor, zur Eingrenzung der Verbandsaufhosen die Kreisverordnungen weglassen zu lassen; notwendig damit verbunden wäre, allerdings auch ein Wegfall des Ligatiels. Wir glauben kaum, daß sich die Vereine in Chemnitz für diesen Weg entscheiden werden; möglich aber ist, daß eine Erneuerung des gesamten Verbandsgebietes vorgenommen wird, um die Sache möglichst zentral zu legen und die Reisekosten zu verringern. Auf jeden Fall sieht man mit Spannung der wichtigen Tagung entgegen.